

SPD-Debatte über Energiepreise: Sparen ist oberstes Gebot

von Dieter Hüge sive Huwe am 25.10.2008 07:44 Uhr

RHEINE Einen weiten Bogen spannten vor einem ebenso übersichtlichen wie in höchstem Maße interessierten Publikum die Redner einer Podiumsveranstaltung der SPD-Bundestagsfraktion zum Thema Energie. „Wird Energie unbezahlbar?“ fragten sich die Referenten im TaT. Die Antwort war ernüchternd.



Auf dem Podium: Die Bundestagsabgeordneten Ingrid Arndt-Brauer und Ulrich Kelber sowie Dr. Ralf Schulte-de Groot (r.).
Foto: Hüge sive Huwe

Sie kam von keinem geringeren als dem stellvertretenden Fraktionschef der SPD im Bundestag, Ulrich Kelber. Der sozialdemokratische Umweltexperte, der maßgeblich an der aktuellen Version des EEG-Einspeisegesetze mitwirkte, fand deutliche Worte: „Was wir jetzt etwa bei den fallenden Ölpreisen erleben, ist nur eine Atempause. Bei der nächsten Welle wird es vielleicht noch teuer. Wir müssen jetzt handeln und uns vorbereiten.“

„Top Runner“ stärken

Der Staat, machte Kelber unmissverständlich klar, könne nicht subventionieren gegen steigende Energiekosten. Stark machte sich der SPD-Mann indes für ordnungsrechtliche Instrumente, um Auswüchse zu unterbinden und Transparenz herzustellen. Er plädierte etwa für eine „Top Runner“-Regelung, nach der beispielsweise besonders energiesparende Geräte einen technischen Standard vorgäben, an dem sich die Konkurrenz orientieren müsse.

Kelber sprach sich klar für die Förderung derjenigen Energien aus, die in drei, fünf oder acht Jahren die Preise drücken könnten. Seine Prognose: „Spätestens im Jahr 2020 hat jeder Neubau Passivhaus-Standard.“

Wie sich dies inbarer Münze auszahlt, das wurde im Referat von Klaus Müller vom Vorstand der Verbraucherzentrale NRW deutlich. Der Energie-Experte rechnete vor, wie sich die Energiepreissteigerungen der vergangenen Jahre in den Kassen der Privathaushalte niederschlagen. Besonders betroffen seien Familien mit geringem Einkommen und Alleinerziehende.

Stromsparen attraktiv machen

Angesichts der Marktbeherrschung durch die vier Energie-Riesen in Deutschland freute er sich über jedes Stadtwerk, das als eigenständiger Akteur am Markt auftrete – auch in Rheine. Verbraucherschützer Müller forderte aber auch Tarife, die das Stromsparen finanziell attraktiver machten. Er riet Verbrauchern dringen, die Beratungsangebote zur Energieeinsparung zu nutzen und im eigenen Umfeld anzusetzen. Dies rechne sich schnell.

„Energiesparen muss man sich auch leisten können“, machte Rheines Stadtwerke-Chef Ralf Schulte-de Groot auf die Kluft zwischen Investition und klammen Kassen deutlich. Als soziale Komponente bilde man derzeit zusammen mit der Caritas Hartz IV-Empfänger zu Energieberatern weiter.

Drucken Versenden

Weitere Nachrichten aus diesem Ressort



Eisvogel in Mesum heimisch

MESUM Wegen seiner Schönheit und Farbenpracht nennt man ihn auch den "fliegenden Diamanten". Gemeint ist der sehr seltene Eisvogel - in Mesum wurde er jetzt gesichtet.
[mehr...](#)



Rheine bleibt für 15 Minuten der Strom weg

RHEINE Was immer die Einwohner in Mesum, in Teilen von Eschendorf, Hauenhorst, Dutum und Elte um kurz nach zwölf gemacht haben - mit Strom sicherlich nichts. Der fiel aus.
[mehr...](#)



Vandalen mit der Säge auf dem Friedhof

RHEINE „Vor was haben die denn noch Achtung? Hier ruhen doch Menschen – auch wenn sie schon 50 Jahre tot sind.“ Heinrich Pieper ist auf 180. Der Kleingärtner aus der benachbarten Anlage ist zutiefst bestürzt über einen aktuellen Fall von Vandalismus auf dem Friedhof an der Salzbergener Straße.
[mehr...](#)